

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bezw. Kötterstraße 1. Erlegung für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechamtliche: 512, 1218, 1353, 423. Hauptpostamt: Ederer Platz 12 (Tel. Nr. 1353) und Bürger. 7 in Gleditsienstr. (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Fris Neufelder in Halle S.

Nummer 400

Halle, Donnerstag den 30. September

1915

Bratianu über Rumäniens Neutralität.

(W. Z. A.) Bukarest, 29. September. Bei Ueberreichung des Beschlusses der parlamentarischen Liga, die Regierung in einem europäischen Kriege gegen die Freunde der Mittelmächte und zu dem bewaffneten Anschluß an den Viererbund aufzufordern, antwortete der Ministerpräsident Bratianu der Abordnung des Reichspräsidenten, dass die Regierung teils nicht die Ansicht der Liga, das

die Stunde für den Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg gekommen sei. Er wisse, daß er sich auf die parlamentarische Mehrheit stützen könne; das nationale Wohl werde veranlassen eine Unterdrückung von allen Seiten. Im Namen dieser Interessen bitte er, alles zu vermeiden, was die Stellung der Regierung erschweren würde.

Lugano, 29. September. Der „Secolo“ meldet aus Bukarest: Die rumänische Regierung beschloß, strenge Neutralität zu beobachten unter militärischem Schutz sämtlicher Grenzen. Ferner habe die Regierung ausnahmslos alle öffentlichen Kundgebungen verboten, aus Fremden abgelehnt zu haben.

(T. U.) Budapest, 29. September. Wie „As Csi“ aus Sofia meldet, vertrauen die dortigen führenden Kreise nicht sehr auf die Neutralität Griechenlands und Rumäniens. Der rumänische Gesandte konzentrierte vorerst längere Zeit mit dem griechischen Gesandten und verhandelte über, daß Bratianu das türkische Erbschen um Hilfe abgelehnt habe.

Prinz Nikolaus — griechischer Oberbefehlshaber.

London, 29. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: 200000 Mann stehen bereits unter den Waffen. 50000 seien unterwegs, um sich der Armee zu stellen. Prinz Nikolaus, der zweite Bruder des Königs, wird den Oberbefehl über die Truppen übernehmen. Alle griechischen Dienstpflichtigen haben Frankreich und Holland verlassen. (Egl. Adsch.)

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. Z. A.) Wien, 29. September. Amtlich wird bekanntgegeben: Russischer Kriegszustand: Die Lage in Galizien und an der Sina ist unübersichtlich. Reine militärische Verhältnisse, die westlich von Lemberg gegen unsere Hindernisse vorgedrungen sind, wurden durch Feuer zurückgehalten. In der westlichen Front sind unsere Truppen in dem Bereich des Karpatenbogens in der Richtung auf die einseitigen Nachstellungen. Weiter nördlich erstrecken sie das südwestliche Dorf Boguslawitz.

Infanteriemassen wieder gegen den Westmittelpunkt der Gegend — Souda — Verbes und Mchelis. Aber auch diesmal wurde der während des Anfalls durch die nie gegangene zu räumende Kavallerie unserer Kampfgruppen auf der ganzen Linie abgewehrt. Trotz der Hinfälligkeit der von ihnen eingeschlagenen Strategie und schwerer Verluste hatte der Feind an seinen einseitigen Stelle Erfolg. Ein Vermehrter erzielte mir, das heute früh in der Dämmerung seine Kampfmacht ablachte, die Franzosen hätten neue Verbindungen aufgenommen, bis unsere Leute erkannnten, daß hier Dauter übereinandergerückt; die Leichen der Feinde vor ihnen lagen. Namentlich schneideten sich getrennt nachmittags tschische Regimenter durch mühselichte Schicksaligkeit aus. Das unsere Truppen in diesen schweren Kämpfen bei Tag und Nacht in ununterbrochenem Kampfbetrieb zurückgeworfen an Ausbauer und Schaden hatten, kann kein Wort der Bewunderung und des Dankes ausdrücken. Eine der größten Schlachten des ganzen Krieges ist hier entbrannt.

Gioltitti über die Friedensausichten.

München, 29. September. Die Ausgabener „Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine Rede Gioltittis, die an den Leiter einer großen Schiffbauanstalt gehalten wurde. Es heißt darin: Ob dieser Krieg überhaupt auf den Schlachtfeldern entschieden werden wird, ist fraglich. Aber Sieger noch Verlierer werden es bis zu den letzten Konsequenzen kommen lassen. Bei der gegenwärtigen politischen Lage ist es ganz ausgeschlossen, daß die Mächtegruppen nach dem Kriege dieselben bleiben. Aus Feinden werden Freunde werden und aus Freunden Abende. Die politische Reorganisation, die sich vielleicht schon während des Krieges vollziehen könnte, werde den Krieg ohne Zweifel zu einem frühzeitigen Ende führen. Sehr viel wird der Ausgang des Krieges auch davon abhängen, wie sich schließlich die Organisation der Balkanstaaten gestalten wird. Es ist wie beim Schachspiel. Beim aufmerksamen Schachspiel kann die Partie sehr lange dauern, das ein solches Zug kann die Partie sehr und zielungslos zugrunde richten. Ich habe die Empfindung, als ob eine Mächtegruppe einen solchen Zug getan hätte. (Berl. Tagbl.)

Dumbas Heimkehr.

(W. Z. A.) Washington, 29. September. (Reuter.) Der österreichisch-ungarische Botschafter Dumba hat dem Staatsdepartement telegraphisch mitgeteilt, er habe Befehl erhalten, nach Wien zurückzufahren und bitte um freies Geleit.

Der Anteil der Invalidenversicherung an den Kriegsanleihen.

(W. Z. A.) Berlin, 29. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Von verschiedenen Seiten hören wir, daß wieder einmal die Wär herangezogen werden, als trage sich der Reichsanwalt der längeren Zeit mit dem Gedanken eines vorläufigen und überleitenden Friedens mit England. Kommentare, die an die Entscheidung des engeren Vorstandes der Konventionen geknüpft werden, könnten, bis auch bei dieser Ausdehnung solche Gerüchte möglich wären. Wir sind erwidert, nochmals diese Gerüchte als unangehörig und die Interessen des Staates schädigende Treibereien zu bezeichnen.

Der mislungene französische Kavallerie-Angriff.

Geni, 29. September. Joffres Tagesbericht berichtet die vom General Langlois auf eigene Verantwortung angebotene Reiterattacke in der Champagne, deren verlustreiches Scheitern die Nachrichten von Untergangenen veranlassen. (Reut. Anst.)

Spanien und die Gibraltarfrage.

Geni, 29. Sept. Zweifelhafte Klätter bringen Aussagen aus den spanischen Kreisen, woraus hervorgeht, daß die Agitation in Spanien für die Aufstellung der Gibraltarfrage in harter Junahme begriffen ist. In den letzten Wochen fanden wieder in Barcelona und Sabadell zahlreiche Versammlungen statt, die Kundgebungen zur Gibraltarfrage veranstalteten. (Reut.-Bzg.)

Flucht eines englischen Majors.

(W. Z. A.) Wiesbaden, 29. September. Heute vormittag wurde im Fürstentumgenau die Flucht des Majors Anderson entdeckt. Er trägt englische Uniform und ist deutsch gelehrt. Alter: 47 Jahre, große und prächtige Statur, schwarzgelber Gang, vornübergebeugt, trägt dunkel blauen Homburg.

Falsche Gerüchte über einen Frieden mit England.

(W. Z. A.) Berlin, 29. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Von verschiedenen Seiten hören wir, daß wieder einmal die Wär herangezogen werden, als trage sich der Reichsanwalt der längeren Zeit mit dem Gedanken eines vorläufigen und überleitenden Friedens mit England. Kommentare, die an die Entscheidung des engeren Vorstandes der Konventionen geknüpft werden, könnten, bis auch bei dieser Ausdehnung solche Gerüchte möglich wären. Wir sind erwidert, nochmals diese Gerüchte als unangehörig und die Interessen des Staates schädigende Treibereien zu bezeichnen.

Die Humanität der „Kulturformation“.

(W. Z. A.) Paris, 29. September. Nach dem „Temps“ sind deutsche Gelehrte bei ihrem Transport durch Calais an mehreren Stellen beschimpft worden.

Europaftin soll helfen!

(W. Z. A.) London, 29. September. Die „Times“ erzählt aus Petersburg, daß Europaftin des Kommandos eines Armeekorps erhielt.

Sindenburg in Mexiko.

Aus der Stadt Mexiko erhält die „Zeil. Nordd.“ das folgende Stimmungsbericht: „Ein Herr französischer Herkunft mit ansehlicher Stellung. — Der Kaiser liegt vor der Staatskur in Darmstadt, die Wäste auf dem Ohr, die Hände in die Taschen, und blickt von Zeit zu Zeit über den Bürgersteig hinweg auf den Hofraum. Als ich vorbeiging, sah er mich mit feindseligen Blicken an. — Ich breche mich um und antworte eben: da wird er mutiger: „Ich habe eine Wäste auf dem Ohr, mein Ansehen ist unerschütterlich, einen Ansehlichen einzuwirken.“ — Ich habe ihm in den Händen und er teilte eine Flasche Bier mit einem Glas auf den Tisch. An dem Tisch hinter der Tafel lehnt ein Bild Sindenburgs, aus einer Zeitung ausgeschnitten und auf einen Kappstuhl gestellt. „Leben Sie, ich möchte gern, daß Sie mir den Namen des Generals unter das Bild schreiben. Ich habe ihn gemerkt: aber Sie müssen ja, die deutschen Namen sind alle so merkwürdig. Bitte mehr, ich bin sehr dankbar.“ Leben Sie, ich möchte gern, daß Sie mir den Namen des Generals unter das Bild schreiben. Ich habe ihn gemerkt: aber Sie müssen ja, die deutschen Namen sind alle so merkwürdig. Bitte mehr, ich bin sehr dankbar.“

French will eine „wirkliche Entschädigung“.

London, 29. September. Reuters Spezialbericht meldet: French würde auf die Währungsdrückung des englischen Verdanones folgende Antwort: Die freundlichen Beziehungen der Londoner Wäzger werden für die Truppen der Wäste Anpreisung sein, um zusammen mit den Verbänden die ersten Erfolge weiter auszubauen und zu einer wirklichen Entschädigung. (Zeil. Adsch.)

Noch ein italienischer Dampfer verbrannt.

Mailand, 29. September. Nach dem „Secolo“ ist im Hafen von Civitavecchia auf dem Dampfer „Rimonte“, der den Dienst auf der Linie Sprafusa-Tripolis verfährt, vermutlich infolge Kurzschlusses ein Brand ausgebrochen, der sich im Ruderlocher ausbreitete und eine Explosion verursachte. Der „Secolo“ behauptet die Gefährlichkeit der Explosionen an Bord dieses Dampfers und des ähnlichen „Benvenuto Brin“ hervor und mehrere neuerliche Verluste von Brandopfern im Hafen von Civitavecchia. (Zeil. Adsch.)

Ein Attentat auf König Peter?

Budapest, 29. September. Ein Budapestler Blatt meldet aus Belgrad, daß ein Attentat auf den König Peter durch eine amtliche Mitteilung, in der es heißt, daß die Gerüchte über ein Attentat gegen König Peter jeder Grundlage entbehren. Diese Mitteilung erregt um so großes Aufsehen, als bisher in keinem Worte von einem Attentat gegen den König die Rede gewesen war. (Zeil.-Anst.)

Die englisch-französische Anleihe in Amerika.

London, 29. September. Das „Austere Bureau“ meldet aus New York: Die Anleihe wird mit einer englisch-französischen Anleihe im Betrag von 500 Millionen Dollar, einem Zinssatz von 5 p. h. und abzulösen in fünf Jahren dem amerikanischen Publikum am 28. h. d. und dem Genesungsausgleich am 28. h. d. angeboten werden wird. Nach Ablauf von fünf Jahren steht den Wägern der Umzählung in 1/2 h. d. englisch-französischer Anleihe mit einer Kaufzeit von zehn bis zwanzig Jahren zu, die wiederum nach Ermessen der betreffenden Regierungen in zehn oder fünfzehn Jahren nach dem Zeitpunkt des Ablaufes der ursprünglichen Anleihe einzeln werden können.

Der Sturm auf Verthes-Souain.

Aus dem Großen Hauptquartier, 29. September, meldet der „Austere Bureau“ der „Zeil. Adsch.“: Die Fronte der Franzosen in der Champagne wurde gestern mittag und nachmittag mit neuen Angriffen von außerordentlicher Wäzge fortgesetzt. Deutscher rücherte sich der Vorstoß der ankommenden

Ein italienischer Dampfer verbrannt.

Mailand, 29. September. Nach dem „Secolo“ ist im Hafen von Civitavecchia auf dem Dampfer „Rimonte“, der den Dienst auf der Linie Sprafusa-Tripolis verfährt, vermutlich infolge Kurzschlusses ein Brand ausgebrochen, der sich im Ruderlocher ausbreitete und eine Explosion verursachte. Der „Secolo“ behauptet die Gefährlichkeit der Explosionen an Bord dieses Dampfers und des ähnlichen „Benvenuto Brin“ hervor und mehrere neuerliche Verluste von Brandopfern im Hafen von Civitavecchia. (Zeil. Adsch.)

Ein Attentat auf König Peter?

Budapest, 29. September. Ein Budapestler Blatt meldet aus Belgrad, daß ein Attentat auf den König Peter durch eine amtliche Mitteilung, in der es heißt, daß die Gerüchte über ein Attentat gegen König Peter jeder Grundlage entbehren. Diese Mitteilung erregt um so großes Aufsehen, als bisher in keinem Worte von einem Attentat gegen den König die Rede gewesen war. (Zeil.-Anst.)

Die englisch-französische Anleihe in Amerika.

London, 29. September. Das „Austere Bureau“ meldet aus New York: Die Anleihe wird mit einer englisch-französischen Anleihe im Betrag von 500 Millionen Dollar, einem Zinssatz von 5 p. h. und abzulösen in fünf Jahren dem amerikanischen Publikum am 28. h. d. und dem Genesungsausgleich am 28. h. d. angeboten werden wird. Nach Ablauf von fünf Jahren steht den Wägern der Umzählung in 1/2 h. d. englisch-französischer Anleihe mit einer Kaufzeit von zehn bis zwanzig Jahren zu, die wiederum nach Ermessen der betreffenden Regierungen in zehn oder fünfzehn Jahren nach dem Zeitpunkt des Ablaufes der ursprünglichen Anleihe einzeln werden können.



